

tiger Befruchtung der Kiefenfüsse, wie sie von Kozubowsky¹ beschrieben wird, erscheint verschieden von der eben besprochenen. Kozubowsky sagt: „Schon seit einigen Jahren beschäftige ich mich mit diesen Crustaceen, doch habe ich sie niemals während des Tages auf der Wasseroberfläche schwimmen gesehen, sie zeigen sich auf der Oberfläche des Wassers erst während eines warmen und ruhigen Abendes, und einige von ihnen, indem sie unter die Oberfläche des Wassers kommen, wenden sich mit dem Bauche nach oben, halten sich in dieser Lage einige Zeit auf und machen mit allen Füßen eine leicht wellenförmige Bewegung, die sich auch der Wasseroberfläche mittheilt. Es kann gegenwärtig mit grosser Sicherheit vorausgesetzt werden, dass dies lauter Weibchen sind, während die übrigen, u. z. die Männchen, schnell auf der Oberfläche schwimmen, den ruhigen Weibchen nachjagen und fortwährend von einer zur anderen überlaufen. Diese den Weibchen gemachten Besuche sind gewiss nichts anderes als eine Befruchtung derselben, denn selbst der Bau und die Art des Öffnens der Eiertaschen erlauben, den Schluss zu machen, dass das Weibchen während der Befruchtung mit dem Bauche nach oben gewendet sein muss, damit der männliche Same leichter in die dazu offene Tasche gelangen kann.“ Soweit Kozubowsky's Mittheilung. Wenn diese Beobachtung in Betreff des Benehmens der Weibchen auch vollständig mit meiner übereinstimmt, so weicht sie doch dadurch gänzlich davon ab, dass nach Kozubowsky das Männchen nur über die Bauchseite der Weibchen hinüberläuft, und dabei ohne weitere innigere Berührung und Umfassung eines jeden derselben allgemein seinen Samen entleert. Nach Kozubowsky müssten bei der Befruchtung die Bauchseiten beider Geschlechter einander zugekehrt sein, wogegen ich beobachtete, dass das Männchen sich auf den Schild des Weibchens festsetzte, und von hier aus mit seinem Leibe jenen des Weibchens zangenartig umgreift, so dass beide Thiere über einander gelagert sind, wobei das Körperende des Männchens unter die Bauchseite des Weibchens geschlagen ist; hierbei zuckt der Leib des Männchens schnell nach einander zu einer engeren Krümmung zusammen,

¹ L. c. p. 316.